Martin Göllnitz: Karrieren zwischen Diktatur und Demokratie. Die Berufungspolitik in der Kieler Theologischen Fakultät 1936 bis 1946 (Kieler Werkstücke Reihe A: Beiträge zur schleswig-holsteinischen und skandinavischen Geschichte Bd. 39), Frankfurt am Main u.a. 2014.

Das Thema der im September 2014 veröffentlichten Publikation, die auf einer leicht überarbeiteten Version meiner Masterarbeit beruht, ist in Bezug auf das kommende 350jährige Jubiläum der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel im Jahr 2015 zu sehen. Das ehrwürdige Jubiläum gibt Anlass genug zur kritisch-historischen Rückschau auf die zahlreichen Höhen und – wie im vorliegenden Fall – nicht minder häufigen Tiefen in dieser langen Geschichte. Auf Anregung von Prof. Dr. Oliver Auge entstand die Idee zur Untersuchung der Verhältnisse an der Kieler Theologischen Fakultät während des Dritten Reichs. Die Arbeit stellt das Ergebnis meiner Forschungen zu der nationalsozialistischen Berufungspolitik am Beispiel der Theologischen Fakultät der CAU im Allgemeinen und zu den akademischen Karriereverläufen ihrer Professoren im Besonderen dar, die auf intensiven Quellenrecherchen in den Archiven in Kiel, Schleswig, Greifswald, Rostock und Berlin fußen.

Im Fokus der Betrachtung steht die vollständige personelle Umstrukturierung der Kieler Theologischen Fakultät im Wintersemester 1935/36. Im Zuge der Neuordnung wurden die vertriebenen, entpflichteten und zwangsversetzten Ordinarien durch junge, dem NS-Regime meist loyal gegenüberstehende Privatdozenten ersetzt. Die Arbeit beleuchtet intensiv die Vorgänge innerhalb der CAU und des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unter Bernhard Rust, die zur Berufung dieser neuen Ordinarien führte, und blick darüber hinaus auf die akademischen Karrierewege der Kieler Theologen nach 1945. Vor allem die Entnazifizierung des theologischen Lehrkörpers bildet einen Schwerpunkt für die Untersuchung der Nachkriegszeit. Die neu gewonnenen Erkenntnisse der Publikation liegen natürlich bewusst auf einer institutionen- bzw. personengeschichtlichen Ebene der Fakultätsgeschichte, nicht auf einer theologisch-wissenschaftsgeschichtlichen.

Wie es nicht passender für eine Studie zur Kieler Universitätsgeschichte sein könnte, übernahm der Alumni Kiel e.V. einen erheblichen Teil der Druckkosten. Dank der finanziellen Unterstützung konnten so die Ergebnisse meiner im Sommersemester 2014 an der Abteilung für Regionalgeschichte Schleswig-Holsteins verfassten Master of Education-Arbeit zeitnah in der renommierten Reihe „Kieler Werkstücke“ veröffentlicht werden.

Am 25. November 2014 wurde die Masterarbeit mit dem *Preis des Collegium Philosophicum für herausragende Abschlussarbeiten*, verliehen von der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, ausgezeichnet.

Martin Göllnitz Kiel, im Herbst 2014